

Migrantische Orte in Basel

Peter Streckeisen und Laura Schwab

5. Internationale Tagung Soziale Arbeit und Stadtentwicklung

Basel/Muttenz, 21. Juni 2019

Forschungs- Seminar «Soziales Basel»

«Ein dichtes Netz wohlfahrtsstaatlicher Dienste, sozialer Einrichtungen und gemeinnützig orientierter Stiftungen durchzieht die Stadt Basel. Das «Soziale Basel» hat eine lange Tradition und stellt etwas dar, worauf zumindest Angehörige der lokalen Elite sich mit Stolz beziehen.

Doch wie sieht das Leben jener Menschen aus, die in Basel auf karitative Unterstützung und Sozialleistungen angewiesen sind? Wie gehen staatliche Dienste und gemeinnützige Einrichtungen im Alltag mit Obdachlosen, Armutsbetroffenen, Erwerbslosen, Sans Papiers oder Working Poor um?» (Ausschreibungstext im Vorlesungsverzeichnis)

soziales
basel.ch



Soziales Basel erhalten!



Forschungs- Seminar «Soziales Basel»

- Ethnografische Stadtforschung in der Tradition der Chicago School of Sociology
- Erarbeitung von Sozialreportagen als Methode der «Public Sociology» und/oder einer engagierten Sozialen Arbeit
- Das Thema im Herbstsemester 2018: «The Good, The Bad, and The Ugly». Wie geht das Soziale Basel mit verschiedenen Gruppen von zugewanderten Menschen um?

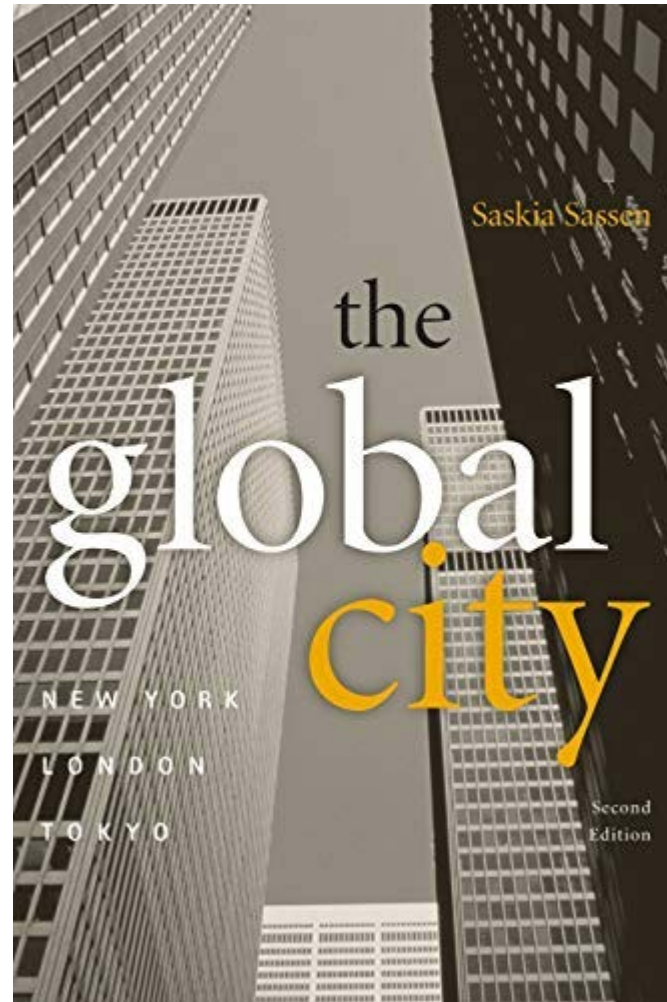
Forschungs- Seminar «Soziales Basel»

- «**The Good**» bezeichnet zugewanderte Menschen, die als grundsätzlich willkommen gelten und deren Integration nicht als problematisch erachtet wird;
- «**The Bad**» bezeichnet Fremde, bei denen Integrationsdefizite, bisweilen auch fehlende Integrationsfähigkeit oder -bereitschaft diagnostiziert wird;
- «**The Ugly**» bezeichnet jene Fremden, die als gefährlich und/oder unerwünscht betrachtet werden, vor denen es die Gesellschaft ggf. auch zu schützen gilt.

Basel als weltoffene Stadt?

Global Cities

Post-
migrantische
Gesellschaft



PROF. EROL YILDIZ UNIVERSITÄT INNSBRUCK

DIE WELTOFFENE STADT MIGRATION ALS URBANE NORMALITÄT

28/09/2015

MONTAG - 19:30 UHR - EINTRITT FREI
İSTİKLAL CAD. NO.166, BEYOĞLU İSTANBUL

Stadtentwicklung und Urbanität sind ohne Migration nicht denkbar. Kognitive, räumliche und soziale Mobilität ist eine urbane Grunderfahrung. Die großen Sprünge in der Entwicklung von Städten sind schon immer einhergegangen mit dem Zuzug von Menschen, die neue Ideen, Sichtweisen und Impulse mitbrachten. Diese und andere Beispiele legen nahe, dass im urbanen Kontext Sesshaftigkeit über mehrere Generationen ein Mythos ist. Mobilitätsenerfahrungen und die damit verbundene Diversität/Heterogenität sind ein konstitutiver Bestandteil urbaner Kultur. Jede dritte Lebensgeschichte in Großstädten ist mittlerweile eine von Migration geprägte. Infolge geografischer Mobilität dehnen sich Familien und Bekanntkreise über Ländergrenzen aus, Biografien weisen weltweite Bezüge auf.

SUPA SURIYE PASAJI SALON
SUPA-ISTANBUL.COM

MANZARA İSTANBUL

Das «KIP»

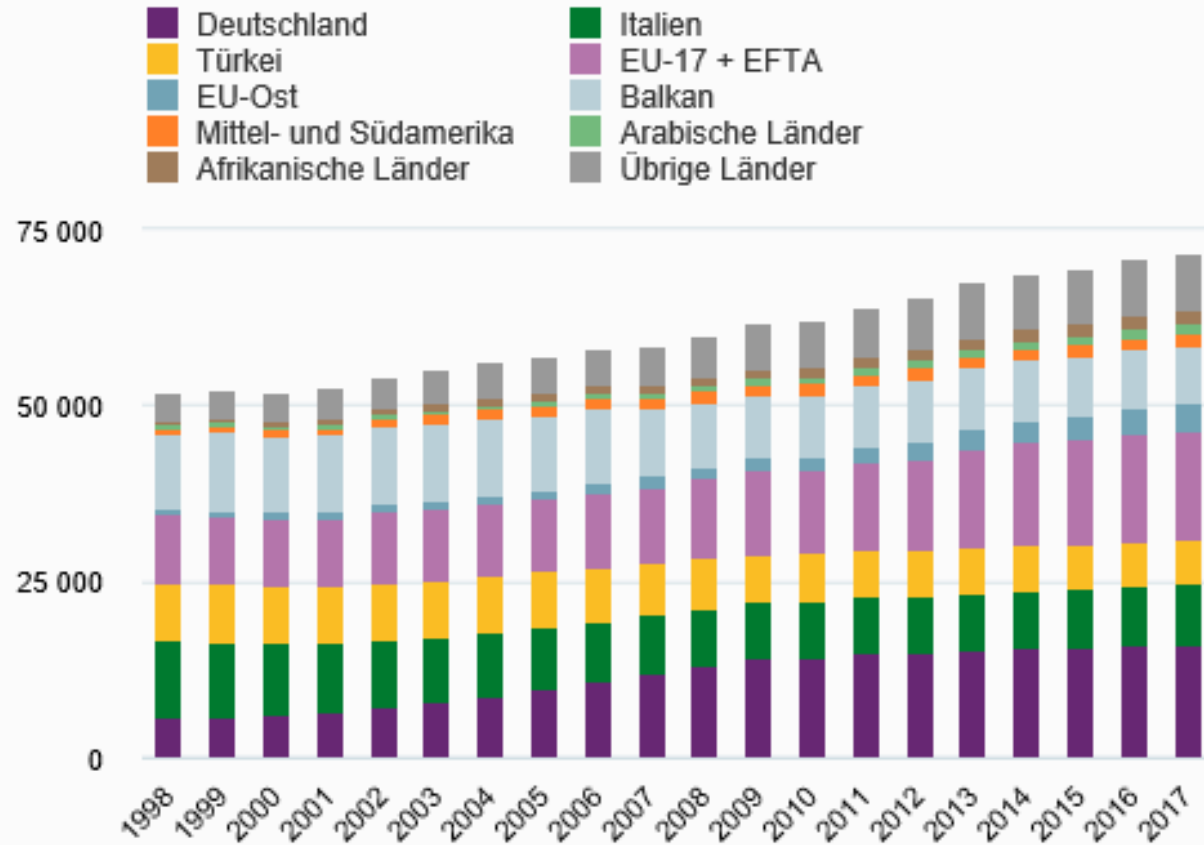
Das kantonale Integrationsprogramm KIP spiegelt in groben Zügen die Typologie «The Good, The Bad, and The Ugly».

- kaum Angebote für hoch qualifizierte Zugewanderte
- Fokus auf Drittstaatenangehörige mit «Integrationsdefiziten»
- separate Massnahmen für Personen im/nach dem Asylverfahren

Integrations- Indikatoren Statistik BS

Anzahl Ausländer nach Staatsangehörigkeit

Basel-Stadt



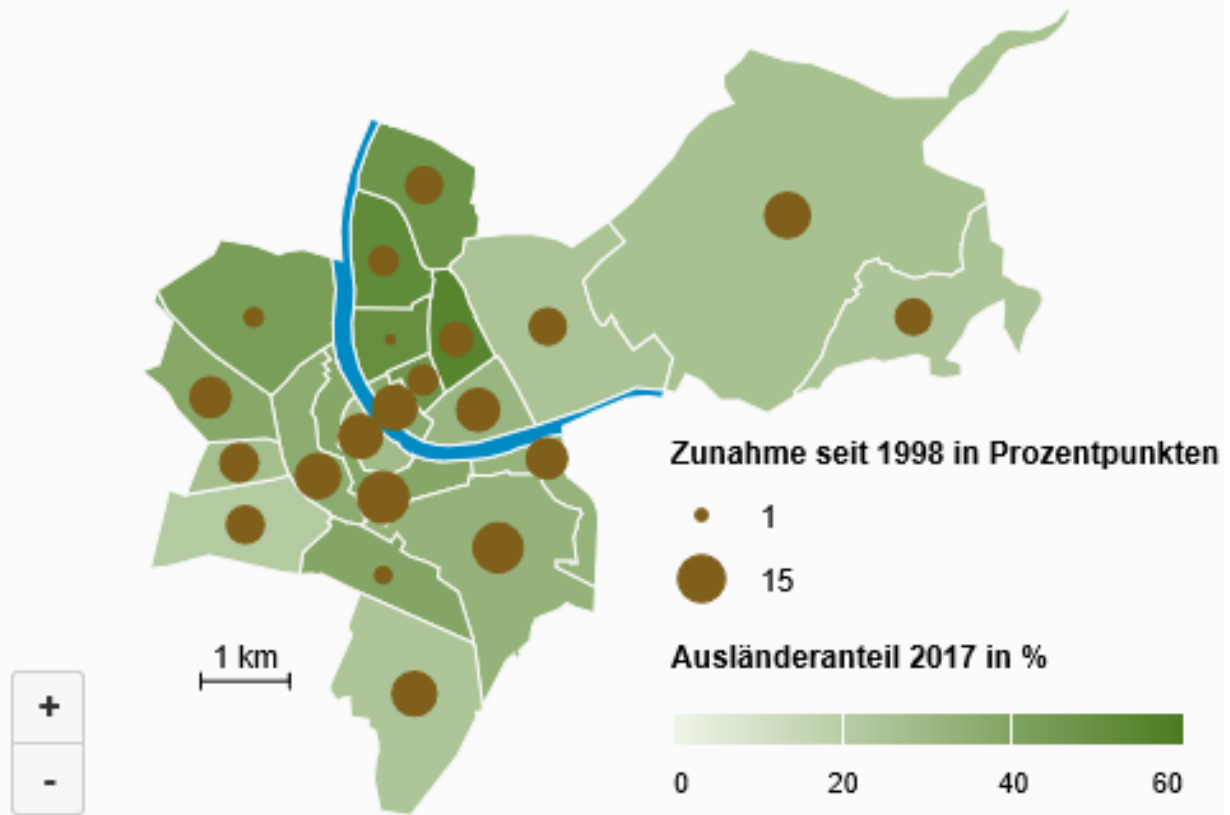
Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.

Zuletzt geändert: 03.10.2018

Integrations- Indikatoren Statistik BS

Ausländeranteil nach Gemeinde und Wohnviertel

Basel-Stadt, Stand 2017 und Veränderung seit 1998

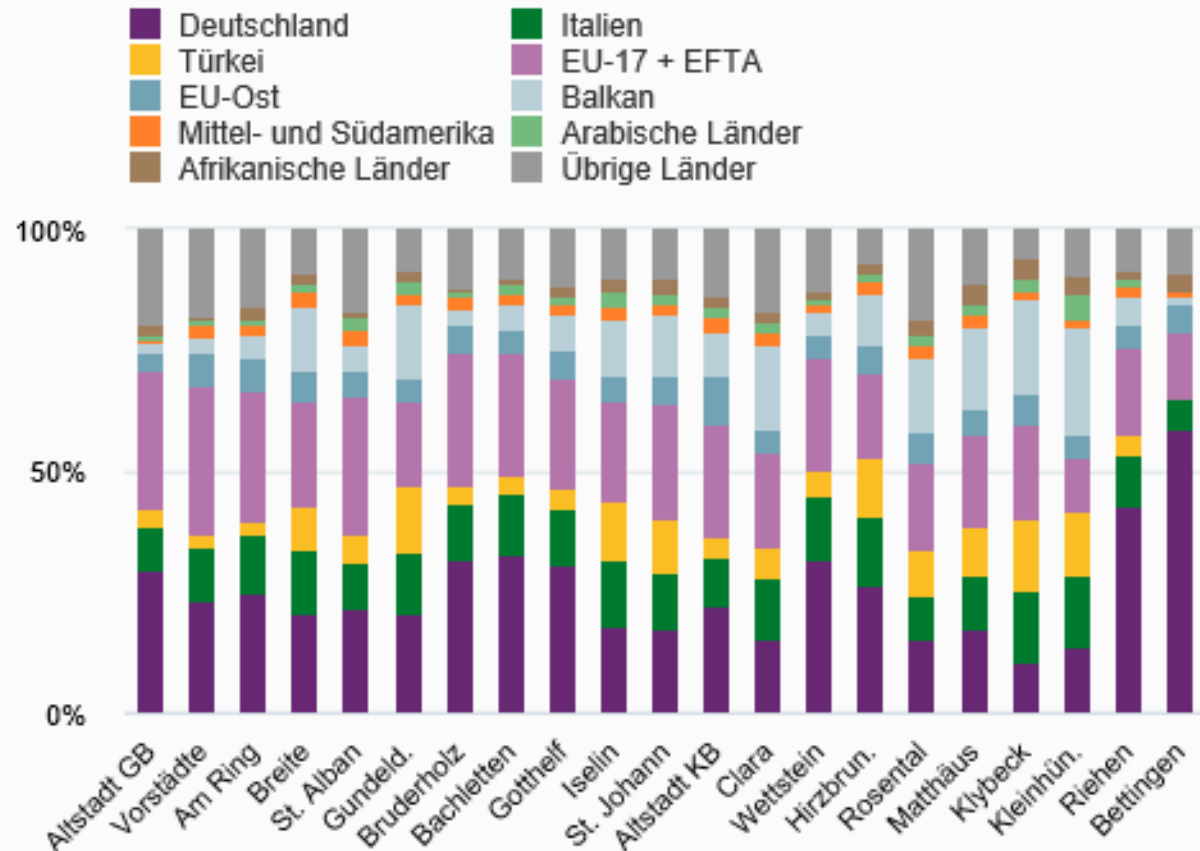


Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.
Zuletzt geändert: 03.10.2018

Integrations- Indikatoren Statistik BS

Ausländer nach Staatsangehörigkeit

nach Gemeinde und Wohnviertel, 2017

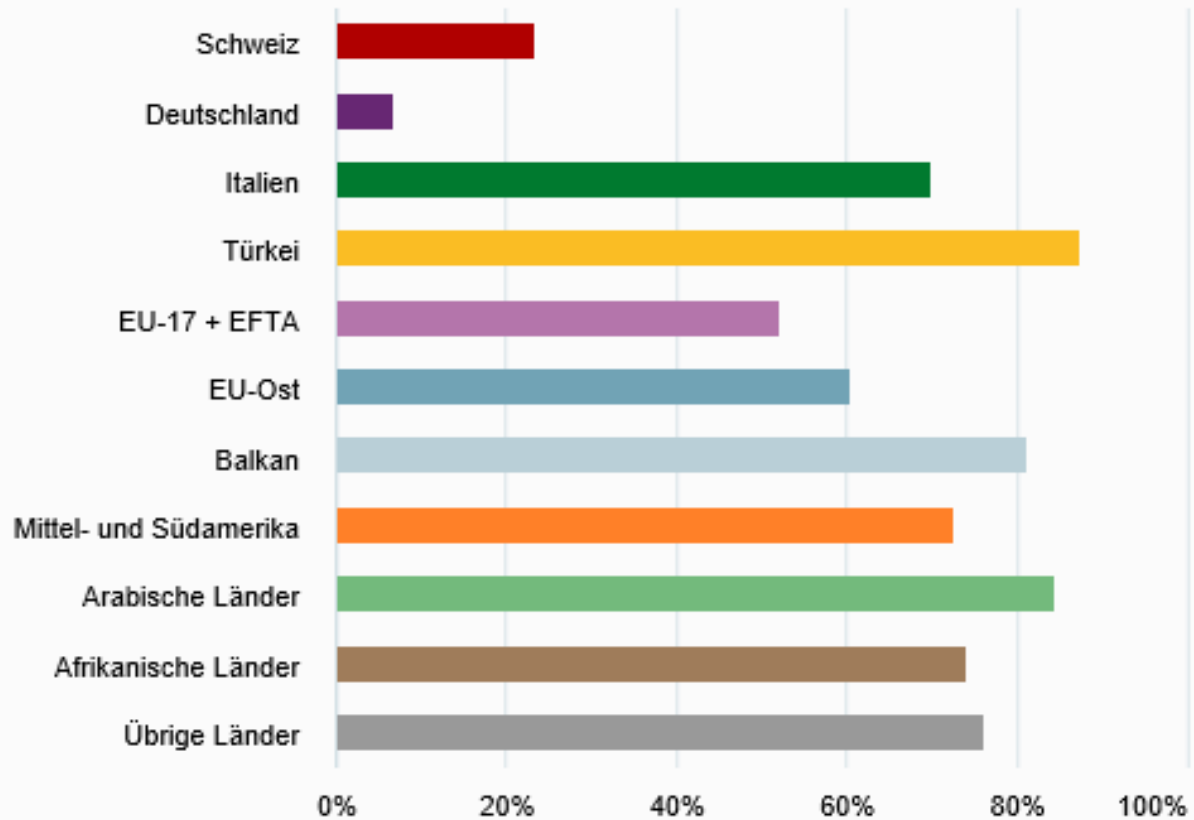


Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.
Zuletzt geändert: 03.10.2018

Integrations- Indikatoren Statistik BS

Anteil Kinder mit Verpflichtung zur Frühdeutschförderung

nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt, 2017

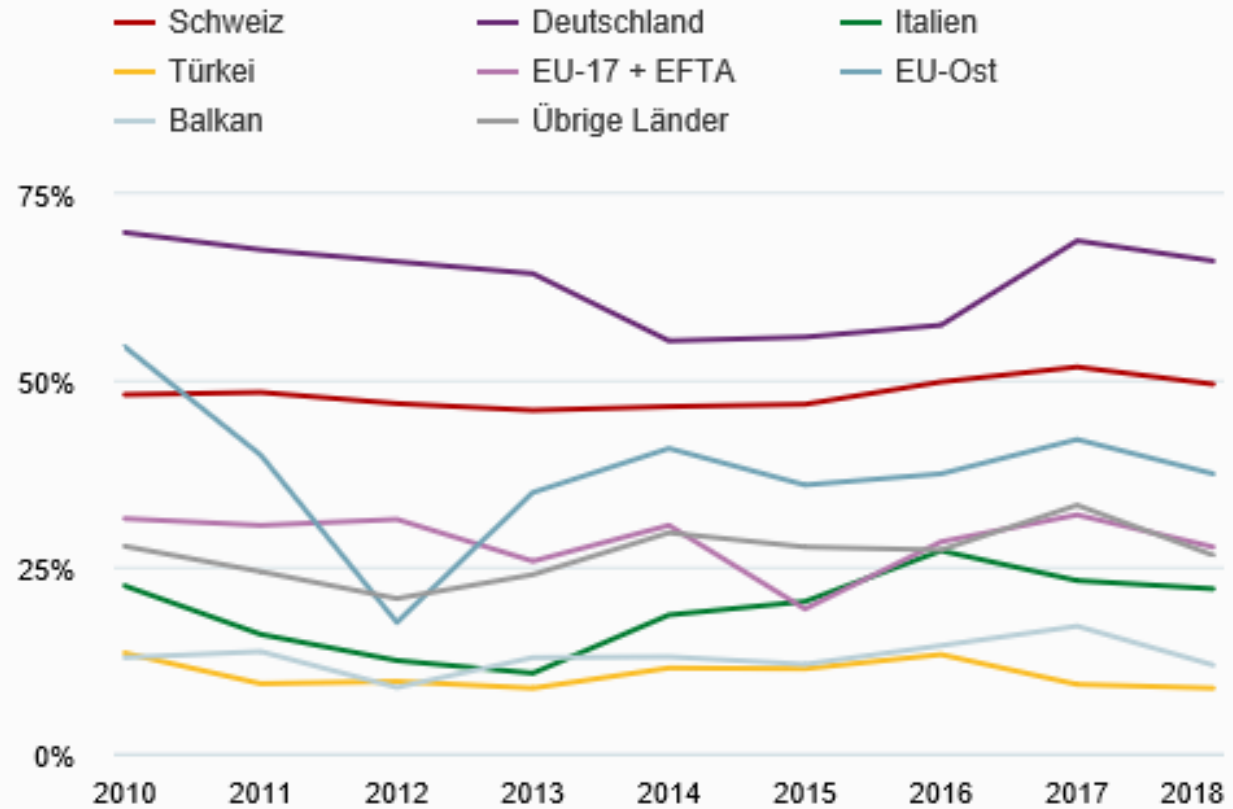


Quelle: Bevölkerungsdienste und Migration Basel-Stadt.
Zuletzt geändert: 03.12.2018

Integrations- Indikatoren Statistik BS

Gymnasialquote nach Staatsangehörigkeit

Basel-Stadt

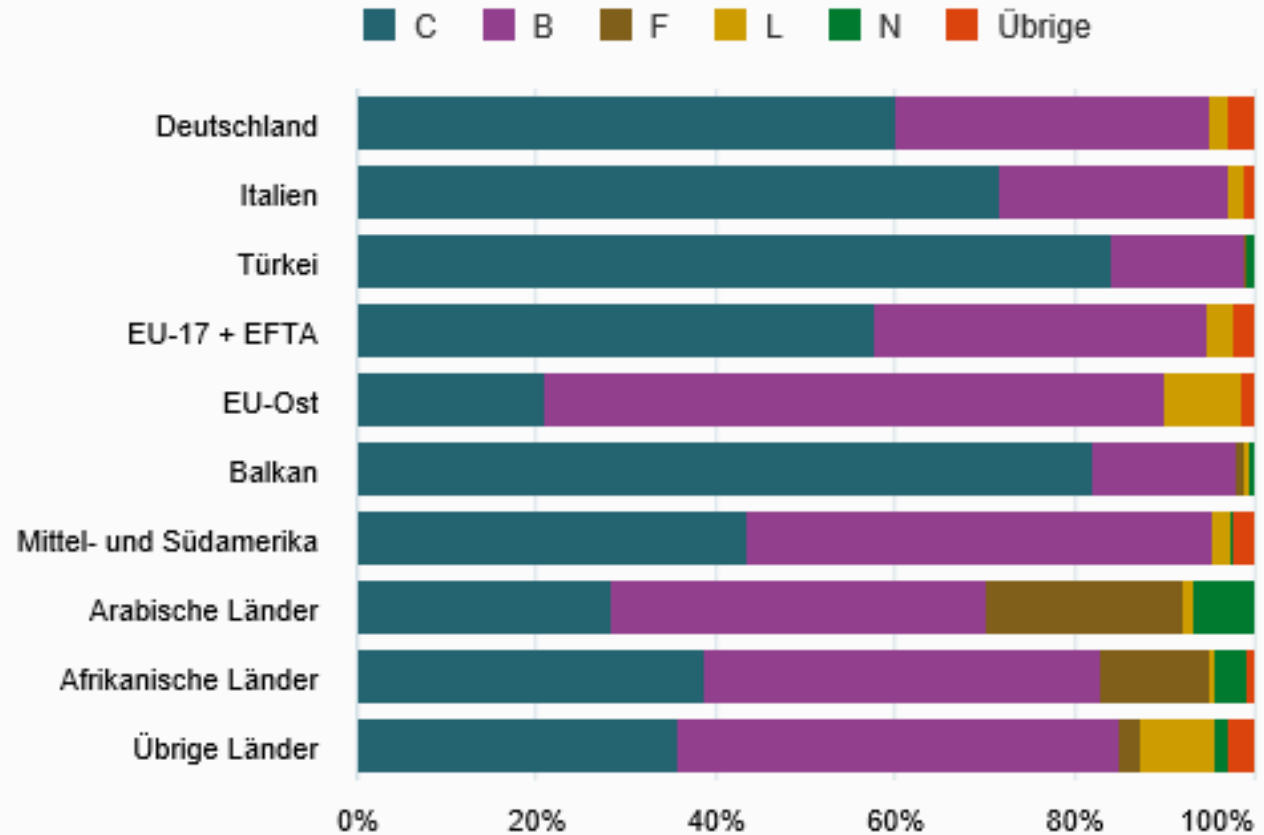


Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bildungsstatistik.
Zuletzt geändert: 10.05.2019

Integrations- Indikatoren Statistik BS

Ausländer nach Art der Bewilligung

nach Staatsangehörigkeit, Basel-Stadt, 2018

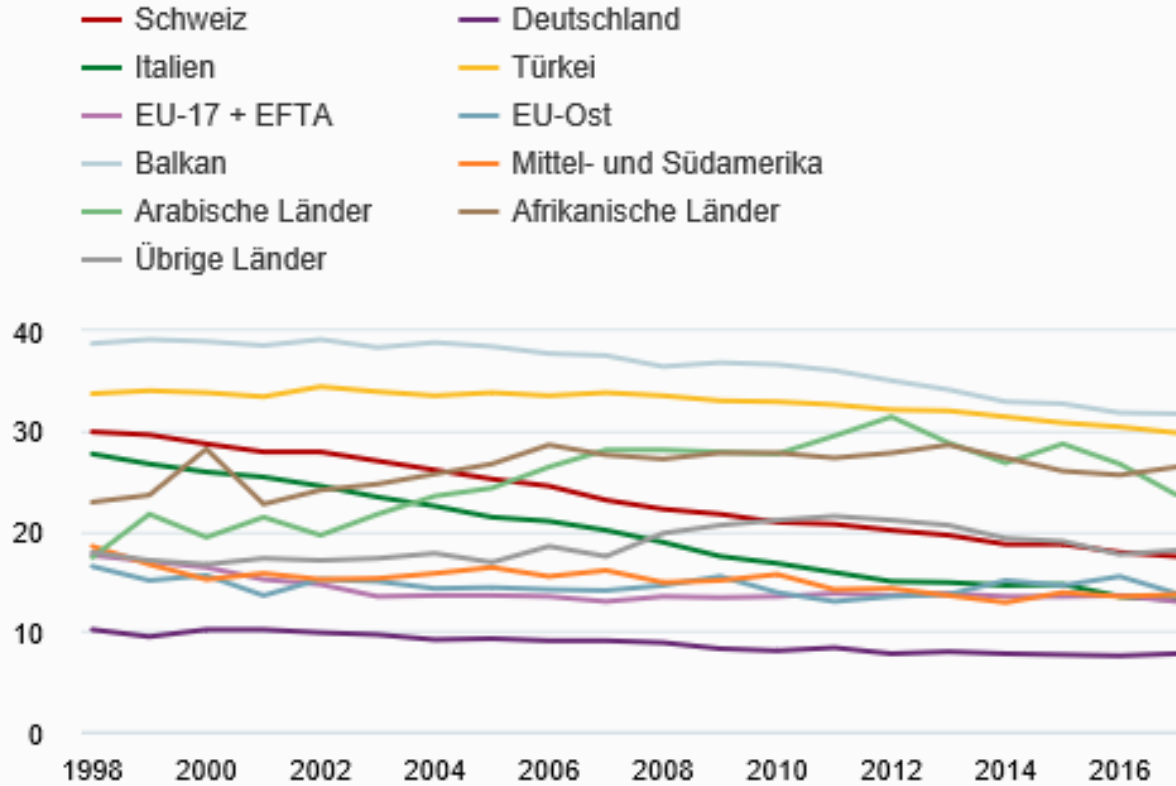


Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.
Zuletzt geändert: 30.01.2019

Integrations- Indikatoren Statistik BS

Segregationsindex nach Staatsangehörigkeit

Basel-Stadt



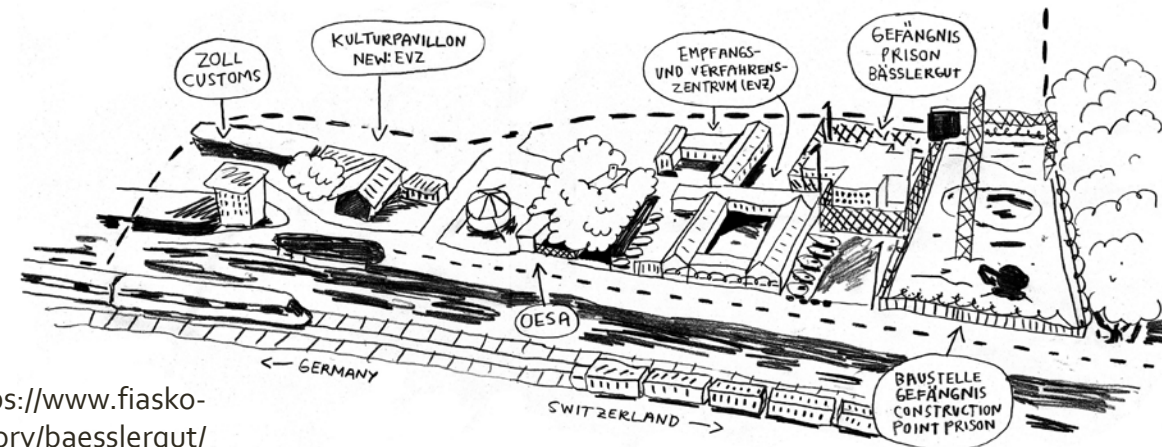
Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.
Zuletzt geändert: 24.10.2018

Migrantische Orte

The Ugly

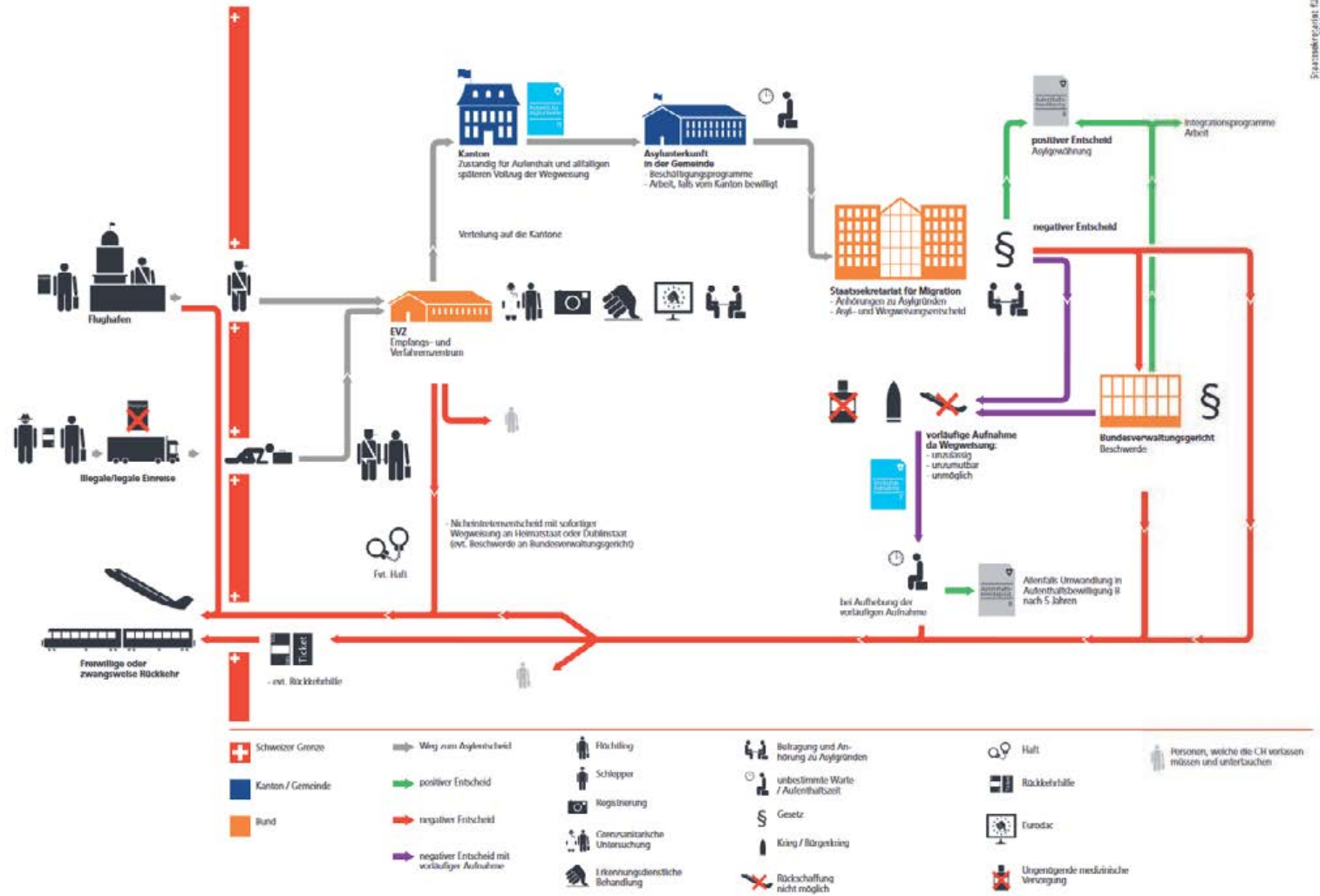
Orte der Separation

- räumliche Absonderung und enges Kontrollregime
- Betreuung und Aufsicht durch private Organisationen
- Kontakte mit einheimischer Bevölkerung unerwünscht
- Überprüfung der Daseinsberechtigung in der Schweiz
- Personen mit negativem Entscheid tauchen unter: ein Leben als permanentes Versteckspiel



«The Ugly»

Schematische Darstellung Asylverfahren (SEM)

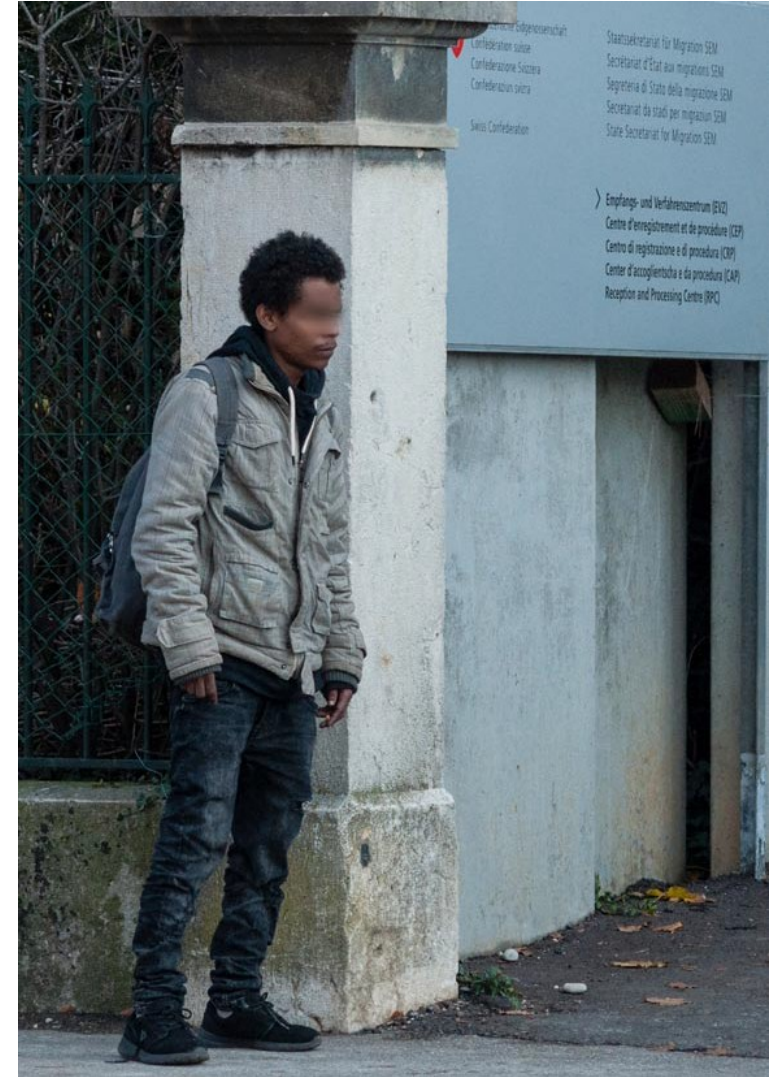


«The Ugly»

Warten im
bzw. beim
Bässlergut



Fotos: Studierende
Forschungsseminar «Soziales Basel»



«The Bad»

Räume der
Integration



Primarschule Kleinhüningen: 80.4% fremdsprachige Kinder

Bild: <http://dev.test4057basel.ch/netzwerk4057/aktionen/primarstufe-kleinhuningen/>

«The Bad»

Der Blick von
oben/aussen



Aufwachsen am Stadtrand: Wie Basels ärmste Kinder leben

[Andrea Fopp](#) / 14.05.2018, 02:00 Uhr/[23 Kommentare](#)

Zwischen Dreirosenbrücke und Wiese leben die ärmsten Kinder von Basel. Ihre Eltern haben weder Zeit noch Geld für sie. Und so kämpfen sie Tag für Tag um ihren Platz in der Gesellschaft.

<https://tageswoche.ch/allgemein/aufwachsen-am-stadtrand-wie-basels-aermste-kinder-leben/>

«The Bad»

Sozialarbeiten-
de zwischen
«Integration»
und anwalt-
schaftlichem
Handeln

DREIROSSEN jugendZENTRUM



<https://www.bzbasel.ch/basel/basel-stadt/die-dreirosen-jugend-bleibt-sich-selbst-128384866>

KLÛCK
QUARTIERTREFFPUNKT
KLYBECK / KLEINHÜNGEN

Quartier
Treffpunkte
Basel

**SANS FRONTIÈRES -
FORUMTHEATER**

FÜR
ALLE

**SONNTAG, 02. DEZEMBER
18.30 - 20.00 UHR**

DER VEREIN «ART SANS FRONTIÈRES»
LÄDT EIN ZU EINEM THEATERABEND DER
EXTRAKLASSE. SCHAUSPIELER*INNEN
UND ZUSCHAUER*INNEN BESCHÄFTIGEN
SICH GEMEINSAM MIT DISKRIMINIERUNG
UND RASSISMUS UND SUCHEN DABEI
SPIELERISCH NACH LÖSUNGEN.
ANSCHLIESSEND APÉRO.
EINTRITT FREI.

KLÛCK
Kleinhüningerstrasse 205
4057 Basel
+41 61 534 48 84

klyck@qtp-basel.ch
www.quartiertreffpunktebasel.ch

Präsidentenamt des Kantons Basel-Stadt
Kantons- und Stadtentwicklung
Fachstelle Diversität und Inklusion

Centrepoint basel.

A local club for global people.



Hintergrund

Centrepoint Basel – ein Treffpunkt für Zugezogene

- Gründung: 1996 „English Speaking Community Center Basel“
- *Coffee Mornings in English*
- *Kaffee auf Deutsch*

Centrepoint basel.

- **Centrepoint's Mission**
- The purpose of Centrepoint is to provide an English-speaking community centre in Basel for members of any nationality who wish to speak English.
- Centrepoint aims to enable members of all nationalities to meet, find friendship and support in a non-political, non-religious and not-for-profit environment and to support members in their integration into Basel and area.
- We do this by providing opportunities to learn about the culture, history and daily life of Switzerland.

Source: <https://www.centrepoint.ch/Our-Mission>



Library

Forschung

- Besuch von Coffee Morning
- Interviews mit Menschen von centrepoint
- Interview mit Gründerin von spouse career center
- Interview mit Petra Huser, wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der kantonalen Fachstelle Diversität und Integration des Departements für Kantons- und Stadtentwicklung

Forschung

- die Paarkonstellation ist oft traditionell, Frauen sind oft Mitreisende
- der Zugang zur Arbeitswelt ist oft schwierig für die Mitreisenden
- die Sprachbarriere ist eine der grössten Herausforderungen für die *trailing* spouses und erschwert den Zugang zur Arbeitswelt erheblich

Prix schappo



Schlussfolgerungen

Separation, Integration, Distinktion

Die migrantischen Orte sind nicht nur räumlich getrennt, sondern auch in Bezug auf ihr Verhältnis zur Gesellschaft und bezüglich Praktiken sozialer Positionierung sehr verschieden:

- «The Ugly» - Orte der Separation
- «The Bad» - Räume der Integration
- «The Good» - Praktiken der Distinktion

Unterstützung durch das «Soziale Basel»

Die Zuständigkeiten für die verschiedenen Gruppen von zugewanderten Menschen im Sozialen Basel sind sehr unterschiedlich:

- «The Ugly» - ein halb staatliches, halb privates Kontrollregime
- «The Bad» - Zielgruppe der kantonalen Integrationspolitik
- «The Good» - individuelle Verantwortung und private Netzwerke

Relevanz für die Soziale Arbeit

Unterschiedliche Herausforderungen und Möglichkeiten für die Soziale Arbeit:

- «The Ugly» - Sicherung von Grundbedürfnissen und Menschenrechten
- «The Bad» - Kritische Reflexion von Integrationspolitik sowie Kulturalisierungen/Ethnisierungen
- «The Good» - Wahrnehmung von Phänomenen der Isolation und Abhängigkeit in der Paarkonstellation; Mobilisierung von Kompetenzen und Disponibilitäten für interkulturelle Aktivitäten und Gemeinwesenentwicklung

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Peter Streckeisen & Laura Schwab